

Herr Krumkühler teilt mit, dass die CDU-Fraktion über den Beschlussvorschlag der Verwaltung etwas überrascht sei. Dieser widerspreche im Grunde genommen den aus der Verkehrsschau am 29.03.2021 gezogenen Erkenntnissen. Demnach wäre ein Ausbau des Radweges an der L333 nämlich eine absolute Notlösung, auch deswegen, weil es durchaus alternative Routenführungen gebe. Und zwar über die Straße „Im Sand“ und das Klärwerk an der nördlichen Seite bzw. über die Straße „Zum Bruch“, die „Untenrotherstraße“ und die „St. Josef Straße“ im südlichen Bereich. Man halte die Lösung für suboptimal, weil sie zudem auch nicht die ganze Strecke abdecke, sondern nur einen Teil und auch nur eine Seite. Der erforderliche Grundstückserwerb stehe ebenfalls noch in den Sternen. Im Namen seiner Fraktion schlägt er daher vor, sowohl die Variante „L333“ als auch die südliche und die nördliche Route zu prüfen und dann erneut im Planungsausschuss darüber zu beraten.

Frau Zorlu teilt mit, dass sie etwas verwundert über den Vorschlag der CDU-Fraktion sei. Ihrer Meinung nach mache die von der Verwaltung vorgeschlagene Strecke mehr Sinn, weil diese gerade durchgehe und so gesehen eine logische Konsequenz dessen sei was vorher schon angefangen habe.

Erster Beigeordneter Sterzenbach führt mit Bezug auf den Radweg am Ortseingang L 86 „Asbacher Straße“ aus, dass er, trotz der im Jahr 2008 geschaffenen Alternative über die deutlich verkehrsrärmere Burgstraße, beobachte, dass Radfahrer die Alternative „Asbacher Straße“ für den Zweckverkehr aber auch für den Erholungsverkehr deutlich intensiver nutzen. Er befürchtet aus diesem Grund, dass das bei den vorgeschlagenen Alternativen ähnlich verlaufen würde. An die nach der derzeitigen Planung noch fehlenden 300 Meter könne man dann zu einem späteren Zeitpunkt noch rangehen.

Herr Derscheid ergänzt, dass der RSK - wie bereits bekannt - ganz konkret den Radweg an der K27 unten von der L333 bis oben an die „Josefshöhe“ plane. Daher mache es seiner Meinung nach völlig Sinn auch diesen Radweg unten parallel zur L333 auszubauen. Das letzte noch fehlende Stück in dem Bereich des Bahnübergangs Spinnerweg könne dann der nächste Bauabschnitt sein.

Herr Krumkühler teilt mit, dass man dann aber auch dafür Sorgen tragen müsse, dass die fehlenden Meter gebaut werden oder alternativ eine Ausschilderung über den Erlenbach und die St. Josef Straße zum Anschluss in Harmonie Ost anbringe. Man müsse ohne Gefahr in einem Rutsch durchfahren können. Erster Beigeordneter Sterzenbach hält fest, dass man das gedanklich mitaufnehmen werde und dann mit dem Landesbetrieb gemeinsam prüfen könne, ob man den Gehweg in dem in Rede stehenden Abschnitt so ausbaut, dass man die geforderte Mindestbreite von 2,50 m erreiche.

Herr Krumkühler stellt klar, dass in der vorliegenden Landesplanung nur der Lückenschluss L86 in der Schmelze vorliege. Nicht jedoch die L333, weswegen sie auch überrascht waren.

Frau Pfister merkt an, dass sie bei der in Rede stehenden Verkehrsschau auch zugegen war. Auch damals habe man sich lange mit der Kreuzung auseinandergesetzt und festgestellt, dass es schwierig sei dafür eine Lösung zu finden. Sie als Klimaschutzmanagerin befürworte den Ausbau eines kompletten Radwegenetzes. Nichtsdestotrotz erachtet sie es als sinnvoll, das Stück - vor dem Hintergrund, dass es damit schon mal etwas sicherer werde - jetzt schon auszubauen. Dies jedoch, wie von Herrn Krumkühler bereits angesprochen, mit Beschilderung. Erster Beigeordneter Sterzenbach teilt mit Bezug auf die erwähnte Beschilderung mit, dass man das gerne mitaufnehme. Frau Pfister ergänzt, dass man zudem Fortführungen des Radweges auf der Straße einzuzeichnen solle. Erster Beigeordneter Sterzenbach merkt daraufhin an, dass die Schutzstreifen ein Sonderthema seien. Das müsse man mit dem Straßenverkehrsamt klären.

Herr Krumkühler teilt mit, dass die CDU-Fraktion unter den vorgenannten Aspekten zustimmen könne.

